

St. Peter zum letzten Sonntag nach Epiphania, 31. Januar 2021

*„Aber über dir wird Gott aufstrahlen,
und Gottes Herrlichkeit wird über dir erscheinen.“ Jesaja 60, 2b*

Liebe Freundinnen und Freunde von St. Peter,

zum Ende der kirchlichen Epiphaniazeit werden die Leuchtsterne am Kirchturm und in den Wohnungen wieder verpackt. Dabei brauchen wir doch weiterhin „Licht in der Finsternis“, denken offenbar einige und lassen ihre Lichterketten weiterhin nach Sonnenuntergang brennen.

Die Tage werden für uns Nordlichter spürbar länger. Wir gehen auf die erste Tagundnachtgleiche 2021 zu. Schon im letzten Frühjahr war bei den vielen Spaziergängen der Blick für die ersten Knospen und Blüten geschärft. Haselsträucher blühen bereits. Frühling, Sommer, Herbst und Winter funktionieren immerhin. Kann uns der Jahreszeitenwechsel trösten oder Kraft geben? Ja, durchaus. Das Mehr an Helligkeit hilft den Gemütern. Und wenn die ersten milden Tage kommen, gehen bei uns die Türen auf. Wir sind Teil der „Welten Lauf“.

Jesaja nimmt dieses Erleben religiös auf. Jesaja setzt dadurch Wesentliches hinzu und wird persönlich: So wie die Sonne geht Tag für Tag über dir dein Gott auf. Der Vater, deine Lebensquelle, deine Geistkraft, ... dein Sinn. Egal, ob du schon aktiv bist oder noch ausruhest, ob du alt bist oder jung. Dein Quellgrund ist da, so sicher wie der unveränderbare Jahreszeitenverlauf. Vertraue darauf.

Wer sich in der Bibel auskennt, denkt dabei vielleicht an den ausdauernden Mose, der in wirklich wüsten Zeiten Hilfe zu seiner Zeit bekam, zusammen mit seinen Leuten, die zuvor noch ihr altes Leben wiederhaben wollten. Oder an den kämpferischen Elia, der in enger Felsspalte unerwartet Rettung erfuhr. Und vor allem an Jesus, der Wind und Wellen beruhigte, als in der Dunkelheit schon Wasser ins Boot eindrang. Sie geben uns Lichtzeichen für ein Gottvertrauen, das sich nicht vorhersehbar neu einstellt. Das müssen wir nicht verstehen. Es kommt. Wie der Sonnenaufgang kommt.

Man kann die hebräische Weissagung vom Aufgehen Gottes über dir als zukünftig übersetzen. „Es wird geschehen!“ - Ist das passend? Oder ist die Gegenwartsform besser: „Über dir geht auf der HERR, und seine Herrlichkeit erscheint über dir.“ !

Jens-Uwe Jürgensen